

Es gilt das gesprochene Wort!

Kongress Oberfranken Offensiv

Landrat Dr. Günther Denzler am Montag, 5. Juli 2010 um 11:00 Uhr bei BI-LOG, Scheßlitz

Entwurf: Siegfried Wagner

Begrüßung:

- Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer
- Staatssekretärin Melanie Huml
- Regierungspräsident Wilhelm Wenning
- Referenten
- Sehr geehrte Damen und Herren

Anlass:

- **2. Dialog** „Strukturwandel in Oberfranken“
- **Interessantes und spannendes Thema:** „Zukunftsregion Oberfranken – zu den Perspektiven des ländlichen Raumes“
- Grüße des Landkreises

Würdigung:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

- Der ländliche Raum – oder richtiger – die ländlichen Räume nehmen seit Jahren eine **zentrale Stellung** in den Raumentwicklungsprogrammen von Bund und Ländern ein. Insbesondere in den 60er und 70er Jahren hat sich hier **Dank** einer **konsequenten Landesentwicklungspolitik** eine einzigartige Er-

folgsgeschichte vollzogen. Die ländlichen Räume haben sich zu **attraktiven Lebens-, Wirtschafts-, Natur- und Kulturräumen entwickelt**, die einen entscheidenden Anteil an der Leistungsfähigkeit und wirtschaftlichen Stärke Bayerns insgesamt, aber auch unserer Region, beitragen.

- Durch den seit etwa einem Jahrzehnt in den Vordergrund rückenden **demographischen Wandel** und die damit einhergehenden **Veränderungsprozesse** stellen sich für die ländlichen Räume aber **neue Herausforderungen**: Geburtenrückgang, Abwanderung vor allem der jungen Bevölkerung, Überalterung, Entleerung von Ortskernen und mangelnde Auslastung der Infrastruktur sind die damit verbundenen Schlagworte. Hinzukommen **weitere Problemstellungen** durch die Globalisierung der Märkte, das Ausformen von Wirtschaftszentren und Clustern (Stichwort: Metropolregionen), ein Trend zur Verstädterung und nicht zuletzt knappe öffentliche Haushalte.

- Das **Erscheinungsbild** der ländlichen Räume **verändert sich gravierend**. Bleiben in manchen Regionen immer mehr landwirtschaftliche Gehöfte leer, wohnen in immer mehr Häusern nur noch alte Menschen, so gibt es gleichzeitig auch Regionen mit einem starken Ansiedlungsdruck, insbesondere im Umfeld der großen Verdichtungsräume. Gerade diese **Vielschichtigkeit der Entwicklungen** macht es schwierig, allgemeingültige Strategien und Konzepte für die Stärkung der ländlichen Räume zu entwickeln.
- Vor diesem Hintergrund ist die **heutige Tagung** von Oberfranken Offensiv – Forum Zukunft Oberfranken e. V. und der Regierung von Oberfranken unter dem Motto „Zukunftsregion Oberfranken – zu den Perspektiven des ländlichen Raums“ ein **Meilenstein**, der zum Nachdenken und Handeln für die Zukunft unserer oberfränkischen Heimat aufruft.

- Wenn ich von der **Vielschichtigkeit der ländlichen Räume** spreche, dann braucht dies in Oberfranken keiner näheren Erläuterung. Wir alle wissen, dass sich die **Teilregionen unseres Regierungsbezirkes** im Osten, Norden und Süden nicht nur landschaftlich sondern auch in ihrer jeweiligen regionalen Entwicklung **deutlich voneinander unterscheiden**. Während der **Osten** und der **Norden** Oberfrankens sich massiv mit einem **Bevölkerungsverlust** auseinander setzen muss, kann der **Süden** noch auf eine **stabile Entwicklung** blicken. Ausgeglicherer hingegen ist eine **gut ausgebaute Forschungs- und Hochschullandschaft** in den vier Oberzentren Bamberg, Bayreuth, Hof und Coburg. Die **wirtschaftliche Entwicklung** gestaltet sich entlang der unmittelbar angrenzenden Höchstfördergebiete in Tschechien und den neuen Bundesländern naturgemäß anders als an der Entwicklungsachse Nürnberg – Forchheim – Bamberg.

- Diese regional unterschiedlichen Tendenzen **erfordern im Einzelfall auch unterschiedliche Maßnahmen**. Dennoch gilt es, **Rahmenbedingungen herbei zu führen**, die als Basis für Strategien und Projekte dienen, die der Stärkung der ländlichen Räume insgesamt zu Gute kommen. Schließlich stellen die ländlichen Räume Lebens- und Wirtschaftsräume dar, in denen zahlreiche Menschen wohnen und arbeiten. In Bayern immerhin etwa rund 60 % der Bevölkerung, die rund 53 % des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaften.
- Nicht nur die überwiegende Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch viele wichtige kleine und mittlere Unternehmen haben ihren **Standort im ländlichen Raum**. Des Weiteren wird den ländlichen Räumen eine **sehr hohe Bedeutung für Erholung, Freizeit und Tourismus beigemessen**. Allerdings besteht dabei auch die **Gefahr**, die ländlichen Räume **auf diese Faktoren zu reduzieren**. Unstrittig ist, dass die ländlichen Räume **von zentraler Bedeu-**

tung für den ökologischen Ausgleich und der Schutz der natürlichen Lebengrundlagen sind, oft kaum lukrative, aber mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Region jedoch **unverzichtbare Funktionen**.

- Der Verein Oberfranken Offensiv – Zukunft Forum Oberfranken e. V. sieht es als seine **Kernaufgabe**, die oberfränkische Region zu stärken und Kräfte für Innovation und Fortschritt zu bündeln. Daher ist es nur folgerichtig, wenn der heuer ins Leben gerufene Dialog sich mit den **Perspektiven des ländlichen Raumes** auseinandersetzt. Waren es beim **1. Dialog explizit die Herausforderungen des demographischen Wandels**, so sind **heute breiter gefasste Themen** des ländlichen Raumes im Fokus. Welcher Handlungsansätze, Strategien und Projekte bedarf es, um in den ländlichen Räumen die viel beschworenen „**Gleichwertigen Lebensbedingungen**“ zu **sichern**? Ich nenne Stichpunkte:

- Der **Verkehr** ist eine Schlüsselgröße für die Entwicklung des ländlichen Raumes – wir müssen die nachhaltige Bewältigung der **Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung** im ländlichen Raum sichern.
- **Grundversorgung:** Die **Sicherstellung der Grundversorgung** ist für die Zukunft des ländlichen Raumes, insbesondere der dünner besiedelten und peripher gelegenen Gebiete **von großer Relevanz**. Netzinfrastruktur wie Post, Telekommunikation, Breitband, aber auch bezahlbare Trinkwasserversorgung und Elektrizität bis hin zur medizinischen Grundversorgung eröffnen ein **weit gefächertes Themenfeld**.
- **Bildungs- und Technologiepolitik:** Bildung und Forschung sind Schlüsselfaktoren unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Ausgehend von einer **wohnnahen Schullandschaft bis hin zu universitären Einrichtungen** ist eine Berücksichtigung der ländlichen Räume unerlässlich.

- Zur Attraktivität der ländlichen Räume gehören auch gute **Wohnbedingungen**, die die Voraussetzung dafür sind, dass die Leute im ländlichen Raum bleiben. Auch hier sind **wohnnaher Kindertageseinrichtungen, ein ausreichendes Arbeitsplatzangebot, eine gute Verkehrsanbindung** mit einem ÖPNV sowie eine **leistungsfähige Breitbandversorgung** notwendig.
- Um die Grundbedürfnisse der Bevölkerung im ländlichen Raum zu befriedigen, bedarf es auch einer entsprechenden **finanziellen Ausstattung** der Kommunen. Die weg brechenden Einnahmen müssen kompensiert werden, um die **Handlungsfähigkeit der Kommunen auf Dauer zu gewährleisten**.
- All diese Forderungen bleiben aber Makulatur, wenn es nicht gelingt, **zukunftsfähige Wirtschaftsbranchen** in den ländlichen Räumen **zu erhalten bzw. anzusiedeln**. Eine selbst tragende wirtschaftliche Entwicklung mit ent-

sprechenden Arbeitsplatzangeboten ist der zentrale Schlüssel für die Entwicklung und nachhaltige Stärkung der ländlichen Räume.

- Wir brauchen **starke, international ausgerichtete Konzerne und Unternehmen**, die sich in der Regel in den Metropolen ansiedeln. Gerade die Wirtschafts- und Finanzkrise zeigt uns aber, dass der **breite Mittelstand** letztlich das **Rückrat unserer wirtschaftlichen Entwicklung darstellt** und deshalb in den Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik gestellt werden muss.
- Die Europäische Metropolregion Nürnberg hat sich bereits 2007 in der sog. „**Bad Windsheimer Erklärung**“ verpflichtet, **gleichwertige Lebensverhältnisse** als Ziel und Maßstab des Handelns in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten zu stellen. Ausgangspunkt für diese Maxime ist die **Anerkennung der gegenseitigen Verantwortung von Stadt und ländlichen Räumen füreinander**

und ihre Bezogenheit aufeinander. Eine enge Vernetzung soll „Stärken stärken“ und Entwicklungschancen für alle Teilregionen bieten. Als **Handlungsfelder** wurden dabei

- die **Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe** definiert,
- der **Ausbau im Bereich Tourismus**, insbesondere auch **Binnentourismus**,
- eine **gute verkehrliche Vernetzung** einschließlich der weiteren Verbesserung der Mobilität durch den **Ausbau des VGN**
- **Berücksichtigung der strukturellen Besonderheiten** in den ländlichen Räumen insbesondere im Hinblick auf die Kompetenzfelder Energie, Automobil, neue Materialien, Lebensmittel und Ernährung.
- Die Europäische Metropolregion Nürnberg sieht, dass auch in den ländlichen Räumen eine große Zahl an kleinen und mittelständischen Unternehmen ist, die hohe Kompetenzen bis hin zu internationaler Marktführerschaft vorweisen

können. Die sich als **Verantwortungsgemeinschaft** verstehenden Städte und Landkreise innerhalb der Metropolregion erkennen ihre jeweiligen Stärken und Besonderheiten an und beziehen diese in ihre strategischen Überlegungen mit ein. Ein **Erfolgsversprechender Ansatz**, der auch den Dialog in Oberfranken prägen sollte.

- Als **Tagungsort** für den heutigen Dialog hat der Verein Oberfranken Offensiv die **Firma BI-LOG am Standort Scheßlitz** im Landkreis Bamberg gewählt. Der Landkreis Bamberg zählt zur **wirtschaftsstärksten Region Oberfrankens** und kann auf eine **sehr günstige Entwicklung** in den letzten Jahren zurückblicken:
 - Im Mai 2010 betrug die **Arbeitslosenquote** im Landkreis **3,4 %** (Bayern 4,4 %).
 - Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** wuchs seit 2003

konstant und erreichte 2009 die Zahl von **29.325**, den höchsten Wert seit 19 Jahren.

- **Größter Arbeitgeber** ist dabei das produzierende Gewerbe mit 44,11 %, gefolgt vom Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit 27,74 %. Den dritten Platz nehmen die öffentlichen und privaten Dienstleister mit etwa 18 % ein.
- Am **Standort Scheßlitz** hat sich seit der Ausweisung des Gewerbegebietes vor mehr als 10 Jahren auch eine **Erfolgsgeschichte vollzogen**. Unser heutiger Gastgeber, die Firma BI-LOG, aber auch eine Reihe weiterer mittelständischer Unternehmen wie bspw. die benachbarte **Teefabrik Florapharm und die Fa. Bruchmann** stehen dafür.
- Der Logistikdienstleister **BI-LOG zählt zu den großen Arbeitgebern im Landkreis**. Ich freue mich, sehr geehrter Herr Trunk, dass wir heute mit dieser Tagung bei Ihnen zu Gast sein dürfen. In **vielfältigen Funktionen**, ich nenne

nur den Vorsitz im IHG Bamberg oder die Vorstandschaft des Fördervereins der Regionalmanagement Bamberg-Forchheim GmbH, **engagieren Sie sich für die Region**. Ich weiß, dass Ihnen Oberfranken insgesamt am Herzen liegt, nicht zuletzt haben Sie ja auch einen **Betriebsstandort in Hof**, und so sind wir heute bei Ihnen gut aufgehoben.

- Der Tagungsort Scheßlitz zeigt, dass **auch der Landkreis Bamberg nicht als eine Einheit zu sehen ist**, sondern sich auch hier **in den einzelnen Teilräumen ganz unterschiedliche Entwicklungen ergeben**. Entlang der Autobahnen A 73 und A 70, die durch den Landkreis führen, füllen sich die Gewerbegebiete. Dagegen gelingt es kaum noch, in Gemeinden, die nur wenige Kilometer abseits dieser Verkehrstangenten liegen, neue Betriebe anzusiedeln. Der **Verdichtungsraum um die Stadt Bamberg profitiert von der Nähe zur Stadt**, während die peripher gelegenen Ortschaften des flächengrößten Land-

kreises in Oberfranken mit den schon angesprochenen Problemen der ÖPNV-Anbindung, ärztlichen Grundversorgung, Schulstandorte usw. zu kämpfen haben. Sowohl groß- wie auch kleinräumig sind daher die gleichen Entwicklungsmuster zu verzeichnen. Umso spannender und herausfordernder das Thema der heutigen Tagung, Zukunftsperspektiven für alle ländlichen Räume zu entwickeln.

Wunsch:

- Ich wünsche dieser Tagung einen **guten und erfolgreichen Verlauf** und bin auch **zuversichtlich**, dass eine kreative Herangehensweise an die sich uns stellenden Herausforderungen zu Lösungen und einer positiven Zukunftsentwicklung unserer Heimatregion Oberfranken führen werden.